

Ägyptologische Abhandlungen

Herausgegeben von Christian Leitz und Martin Andreas Stadler

Band 82

2022

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Natalie Schmidt

Körperflüssigkeiten und -ausscheidungen der Götter des Alten Ägypten

2022

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Gedruckt mit Unterstützung der Gerda Henkel Stiftung.

GERDA HENKEL STIFTUNG

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the internet at <http://dnb.dnb.de>.

Informationen zum Verlagsprogramm finden Sie unter
<http://www.harrassowitz-verlag.de>

© Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2022

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne

Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere

für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und

für die Einspeicherung in elektronische Systeme.

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Druck und Verarbeitung: Memminger MedienCentrum AG

Printed in Germany

ISSN 0568-0476

ISBN 978-3-447-11856-9

eISSN 2751-7780

eISBN 978-3-447-39337-9

Meinen Eltern.

In tiefster Liebe und höchster Dankbarkeit.

Inhaltsverzeichnis

Teil 1

Vorwort	XVII
1 Einleitung.....	1
1.1 Altägyptische Götterkörper und ihre Ausscheidungen	1
1.1.1 Zur (Schrift-)Form der Körperflüssigkeiten und -ausscheidungen	2
1.1.2 Forschungsstand	3
1.1.3 Quellen, Fragen und Zielsetzungen der vorliegenden Untersuchung.....	4
1.1.4 Zugrundeliegende Konventionen	5
2 <i>jnf</i> „(Göttliches) Augensekret“	7
2.1 <i>jnf</i> als grünes Mineral	8
2.1.1 <i>jnf</i> in medizinischen Texten	8
2.1.2 <i>jnf</i> als grünes Mineral in Tempeln der griechisch-römischen Zeit.....	13
2.2 <i>jnf</i> als Gabe der Feldgöttin ḥꜣt	25
2.3 <i>jnf</i> als Bezeichnung für Weihrauch.....	30
2.4 <i>jnf</i> als Honig.....	31
2.5 <i>jnf</i> und die Theogonie der Hathor von Dendara.....	40
2.6 Synthese und Charakterisierung des <i>jnf</i> -Sekrets.....	45
Exkurs I: <i>jꜣf</i> als Variante zu <i>jnf</i> ?	49
3 Tränen	55
3.1 Tränen der Trauer	59
3.1.1 Beweinung des verstorbenen Osiris/Königs in den Pyramidentexten	59
3.1.2 Trauer um Osiris bzw. Osiris <i>NN</i> in den Sargtexten	65
3.1.3 Die Beweinung des Osiris im Totenbuch.....	71
3.1.4 Das Weinen um den „Herrscher der <i>D(w)ꜣt</i> “ in den Unterweltsbüchern	72
3.1.5 Beweinung des Osiris in griechisch-römischen Totenliturgien.....	73
3.2 Tränen als <i>Substantia creatrix</i>	85
3.2.1 Kreative Trauer.....	85
3.2.2 Entstehung der Menschen aus göttlichen Tränen	85
3.2.3 Fische als göttliche Tränen.....	99
Exkurs II: Von Fischen und Tränen	102
3.3 Tränen als destruktive Substanz	109
3.3.1 Tränen der Rage als Feuer.....	109

3.4	Kindertränen	113
3.4.1	Tränen des (kindlichen) Horus	113
3.4.2	Das <i>hnm-nnw</i> -Ritual	114
3.5	Frevel als Auslöser göttlicher Tränen	116
3.5.1	Göttliche Tränen aufgrund menschlichen Frevels	116
3.5.2	Freveltaten in göttlichen Kreisen	117
3.6	Freudentränen	118
3.7	„Tränen“ als Euphemismus	119
3.7.1	Verwesungsflüssigkeit als Tränen	119
3.7.2	<i>ḥ-rmwt</i> als euphemistische Gottesbezeichnung?	120
3.8	Zur sakralen Ausdeutung von Opfergaben als göttliche Tränen	121
3.8.1	Tränen als Wein(beeren)	121
3.8.2	Tränen als Weihrauch	123
3.8.3	Tränen und das Darreichen des <i>šbt/wbšb/wtt</i> -Symbols	125
3.9	Synthese	129
4	Nasensekret	131
4.1	Nasensekret als „Vertriebenes“ der Nase bzw. der Nasenlöcher	132
4.2	Krankheitsdämon <i>Rš</i>	137
4.3	Verstorbene und Götter, die aus göttlichen Nasen hervorkommen	139
4.4	Synthese	145
5	Speichel und Speien	147
5.1	Zu den Bedeutungsnuancen des Speiens in den Pyramidentexten	153
5.2	Speichel als Heilmittel	156
5.2.1	Heilung des Osiris durch Bespucken	157
5.2.2	Heilung der Schulter des Thot	158
5.2.3	Das heilsame Bespucken des Auges des Re und des Auges des Horus ..	160
5.2.4	Das Bespucken der Wunden des Re	161
5.3	Speichel als <i>Substantia creatrix</i>	163
5.3.1	Schu und Tefnut	163
5.3.2	Weitere Götter, die ausgespien werden	173
5.3.3	Löwen	174
5.3.4	Gifttiere und der Speichel des Re	175
5.3.5	Der Speichel des Chepri	177
5.3.6	Die Kinder von <i>T3-Jbh^c</i>	179
5.3.7	Die Entstehung des Apophis aus dem Speichel der Neith?	181
5.4	Speichel als Mittel der Reinigung	181
5.4.1	Speichel des Horus und des Seth als Natron	181
5.4.2	Speichel als (reinigendes) Wasser	183
5.5	Speichel als schützende bzw. abwehrende Substanz	185

5.5.1	Speichel als Namensbestandteil apotropäischer Gottheiten	185
5.5.2	Speichel und Spucken in den Ritualen „Schutz des Hauses“ und „Schutz des Leibes“	182
5.5.3	Speichel zur Abwehr von Schlangen?	188
5.6	Negativ konnotierter und destruktiver Speichel	189
5.6.1	Der „Geifer“ des Seth	189
5.6.2	Ausspucken als Geste der Verachtung, Verfluchung und Vernichtung... ..	194
5.7	Synthese	200
6	Erbrochenes	203
6.1	Das Erbrechen und Ausspeien des Hundes von Assiut	205
6.2	Belebte und unbelebte Natur als Erbrochens bzw. Ausgespienes	208
6.2.1	Vegetation und ihre Produkte als „Erbrochenes“ des Geb	208
6.2.2	Weitere (Tempel-)Götter, die Pflanzen erbrechen	210
6.2.3	Berge, die ihre Rohstoffe erbrechen bzw. ausspeien	211
6.3	Zum Ausspeien und Erbrechen in griechisch-römischen Tempeln	213
6.4	Synthese	218
7	Schweiß	221
7.1	Zur Ambivalenz des Schweißes in den Pyramidentexten	223
7.1.1	Schweiß als Zeichen von Göttlichkeit	223
7.1.2	„Schlechter“ Schweiß	224
7.2	Gottesschweiß in den Sargtexten	226
7.2.1	Schweiß und Tod	226
7.2.2	Schweiß als <i>Substantia creatrix</i>	227
7.2.3	Der Schweiß des Hapi und die <i>pṛt</i> -Jahreszeit	227
7.2.4	Schweiß des Kopfes und <i>rdw</i> des Fleisches	228
7.3	Göttlicher Schweiß nach Quellen des Neuen Reiches	228
7.3.1	Die Nilflut als Schweiß in hymnischen Texten	228
7.3.2	<i>fdt</i> im Kontext der Tempel des Neuen Reiches	229
7.3.3	Isis und der Schweiß des Re	230
7.4	Beispiele göttlichen Schweißes aus der 3. ZwZt. und der Spätzeit	231
7.4.1	Die Nilstatue des Hohepriesters Scheschonq	231
7.4.2	<i>fdt ntrj(t)</i> als Weihrauch im Tempel von Kawa	232
7.4.3	<i>ʿnh.f-m-fdt</i>	232
7.5	Göttlicher Schweiß in Tempeln griechisch-römischer Zeit	233
7.5.1	<i>fdt</i> als aromatisches Salb- und Räuchermittel	233
7.5.2	Göttlicher Schweiß und vegetative Opfergaben sowie ihre Produkte ...	248
7.5.3	Gottesschweiß als Wasseropfer	252
7.5.4	Natron als Gottesschweiß	256
7.5.5	Götterschweiß in hymnischen Tempelinschriften	257

7.5.6	<i>fdt</i> -Schweiß in Prozessionen	258
7.6	Synthese.....	258
	Exkurs III: <i>j(3)dt</i>	260
8	Milch	265
8.1	Das Stillen des Königs mit göttlicher Milch.....	268
8.1.1	Zur Rolle der göttlichen Milch in den Pyramidentexten	268
8.2	Göttlicher Empfänger von göttlicher Muttermilch	275
8.2.1	Horus(kind)	275
8.2.2	Kindgötter in Tempeln	277
8.2.3	Re als Sonnenkind	282
8.2.4	Anubis und die Milch der Hesat.....	284
8.2.5	Osiris und die Milch.....	286
8.2.6	Göttliche Ammen des vergöttlichten Verstorbenen am Beispiel der Sargtexte.....	289
8.2.7	Neith, die die beiden Krokodile säugt	293
8.3	Milchopfer	294
8.3.1	Milchopfer für die Götter	294
8.4	Milch als reines/reinigendes Medium.....	297
8.5	(Mutter-)Milch als Heilmittel	300
8.5.1	<i>jrtt nt mst t3j</i>	300
8.5.2	Gazellenmilch	305
8.6	Zur schützenden Wirkung der Muttermilch.....	307
8.7	Göttliche Milch als destruktive Substanz?.....	308
8.8	Synthese.....	311
9	Menstruationsblut.....	313
9.1	Menstruation im realweltlichen Bereich.....	313
9.1.1	Zum Verhältnis von <i>hsmn</i> und <i>snf</i>	313
9.1.2	Zum Umgang mit Menstruierenden	316
9.2	Menstruation im religiösen Kontext	321
9.2.1	<i>hsmnt</i> als <i>bwt</i> des 17. und 18. o.äg. Gaues	321
9.2.2	<i>hsmnt</i> als <i>bwt</i> des 10. u.äg. Gaues	325
9.2.3	Zur Menstruation als Nilflut.....	326
9.2.4	Die Menstruation und der Isisknoten/das Isisblut	331
9.3	Synthese.....	332
10	Samenflüssigkeit	333
10.1	Zur Rolle der Samenflüssigkeit bei der Reproduktion	336
10.1.1	Das „Anknüpfen“ des Samens	336
10.1.2	Samen in den Knochen vs. Samen aus den Knochen.....	338
10.2	Der König und der Verstorbene als göttlicher „Same“	338

10.2.1	Der tote König als göttlicher „Same“ (<i>mtwt</i>) in den Pyramidentexten..	338
10.2.2	Der Verstorbene als göttlicher Same in den Sargtexten	339
10.2.3	Der König als <i>mw(j/y) ntrj</i>	340
10.3	Zur sexuellen Potenz des Verstorbenen.....	343
10.4	Beispiele männlicher Götter mit ausgeprägter sexueller Potenz	345
10.4.1	Min	345
10.4.2	Seth.....	347
10.4.3	Baba.....	348
10.4.4	Sobek.....	349
10.4.5	Chnum	349
10.5	Zur posthumen Empfängnis des Horus, des Samens des Osiris	350
10.6	Kreative Selbstbefriedigung	352
10.6.1	Atum als Erzeuger von Schu und Tefnut	352
10.6.2	Ptah als masturbierender Schöpfer?	352
10.7	Die Entstehung der Achtheit von Hermopolis	353
10.8	„Samenaustausch“ zwischen Horus und Seth.....	354
10.9	Maat als „Same des Stieres“ (<i>mtwt-k3</i>)	357
10.10	Der Same der Nilflut.....	367
10.11	„Same“ als Umschreibung für Vaginalsekret?	369
10.12	Der Same des Thot und die altägyptische Zeitmessung	371
10.13	„Giftsame“	371
10.13.1	Der „Giftsame“ des Incubus.....	371
10.13.2	Dämonischer (Gift-)Same und andere Körperflüssigkeiten	373
10.14	Synthese.....	374
11	Gift	375
11.1	Skorpiongift	375
11.1.1	Selqet als Skorpion- und Schutzgöttin	376
11.1.2	Isis und die Skorpione	378
11.1.3	Die Aggression des Skorpionweibchens	379
11.2	Schlangengift	381
11.2.1	Schlangen als Schutzgötter.....	382
11.3	Das Gift der Boten der Sachmet	386
11.4	Synthese.....	386
12	Exkrement und Harn	387
12.1	Exkrement und Urin in den „Abscheu“-Sprüchen	390
12.2	Urophagie als Bestrafung des Erdgottes Geb	393
12.3	Koprophage und Urin trinkende Wesen	395
12.3.1	<i>Sh3qq</i>	396
12.3.2	<i>J33w</i>	396

12.3.3	Die sieben <i>ḥw</i>	398
12.3.4	Das Krokodil des Südens	398
12.4	Göttlicher Harn als Heilmittel	399
12.5	Der jenseitige Wunsch, sich zu entleeren	400
12.6	Synthese.....	400

Teil 2

13	Blut.....	403
13.1	Blut des Seth.....	408
13.1.1	Das Blut des Seth und das Ritual „Die Erde aufhacken“ (<i>ḥbs tʿ</i>)	408
13.1.2	Das Blut des Seth als (rote) Farbe/Tinte	410
13.1.3	Das „Blut des Seth“ im Mammisi von Edfu.....	410
13.1.4	Das Blut des Seth und der „See der Flamme“	411
13.2	Blut des Sonnengottes	412
13.2.1	Der König als Blut des Re.....	412
13.2.2	Hu und Sia entstehen aus dem Blut des Re	412
13.2.3	Das Geburtsblut des Sonnengottes als Morgenröte.....	413
13.3	Blut des Horus(auges)	414
13.4	Blut der Frauen des Horus	415
13.5	Blut des Schu	415
13.5.1	Schu und die Heh-Götter.....	415
13.5.2	Blut bzw. die Röte des Schu und der Pfahl des Hotep	416
13.6	Blut der Isis.....	416
13.6.1	Jaspis und das Blut der Isis	416
13.6.2	„Das Hellrote, das aus Isis hervorkam, das Rote, das aus Nephthys hervorkam“	417
13.7	Blut des Geb	420
13.7.1	Blut des Geb und der <i>š</i> -Baum	420
13.7.2	Das Rote/die Roten aus dem Rückenmark des Geb	420
13.8	Blut der Bastet	421
13.9	Blut des Osiris	423
13.9.1	Blut des Osiris und der See von Herakleopolis.....	423
13.9.2	Trinken des Blutes des Osiris durch Seth?	423
13.10	Blut und blutige Wesen in der Unterwelt	424
13.11	Zum Konsum des Blutes durch Götter	426
13.11.1	<i>swr snf</i>	426
13.11.2	<i>shb snf</i> bzw. <i>shb wtr</i>	426
13.11.3	<i>snm/wnm snf/wtr</i>	429
13.11.4	<i>s^cm snf/wtr</i>	430

13.11.5	<i>ꜥnh m snf</i>	431
13.11.6	Sakrale Ausdeutung von Getränken als Blut.....	431
13.12	Synthese.....	435
14	Eiter.....	437
14.1	Die Resurrektion des Osiris und der Eiter	439
14.2	Der Eiter des Seth	447
14.3	Synthese.....	449
15	<i>hwꜣꜣt</i>	451
15.1	Zur Charakterisierung von <i>hwꜣꜣt</i> anhand früher Textcorpora.....	451
15.1.1	<i>hwꜣꜣt</i> als Teil des negativ bewerteten Verwesungsprozesses in den Pyramidentexten.....	451
15.1.2	<i>hwꜣꜣt</i> als Produkt der unerwünschten Dekomposition in den Sargtexten ..	454
15.1.3	Zur anatomischen Lokalisierung von <i>hwꜣꜣt</i> anhand der Sargtexte	457
	Exkurs IV: Zur Dekomposition menschlicher Überreste und der altägyptischen Mumifizierung	459
15.1.4	Vergleich der Informationen über <i>hwꜣꜣt</i> mit dem reellen Verwesungsablauf	465
15.2	Osiris und <i>hwꜣꜣt</i>	467
15.2.1	Osiris als <i>Nb-hwꜣꜣt</i>	467
15.2.2	Verwesen an der Seite des Osiris	467
15.2.3	<i>hwꜣꜣt</i> des Osiris als Gewässerinhalt.....	468
15.2.4	<i>hwꜣꜣt</i> des Osiris als Tinte des Thot.....	471
15.2.5	Zur sakralen Ausdeutung von <i>hwꜣꜣt</i> (des Osiris).....	472
15.3	Götter, die <i>hwꜣꜣt</i> konsumieren	474
15.3.1	<i>ꜥnh m hwꜣꜣt</i>	474
15.3.2	<i>nsb hwꜣꜣt</i>	476
15.3.3	<i>Wnm-hwꜣꜣt-(n(t)-phwj(.f))</i>	477
15.3.4	<i>Wnmt-hwꜣꜣt-m-kkw</i>	487
15.4	Synthese.....	488
16	<i>rdw</i>	491
16.1	<i>rdw</i> in den Pyramidentexten	496
16.2	<i>rdw</i> nach Ausweis der Sargtexte.....	500
16.2.1	<i>rdw</i> als Körperflüssigkeit(en) des Osiris	500
16.2.2	<i>rdw</i> und Schu.....	505
16.2.3	<i>rdw</i> und weitere Gottheiten bzw. Göttergruppen	509
16.2.4	<i>rdw</i> als <i>fdt</i> -Schweiß und „Ausgespienes“ (<i>qjsw</i>).....	513
16.2.5	<i>rdw</i> und das duftende <i>hknw</i> -Öl.....	514
16.3	<i>rdw</i> nach Quellen des Neuen Reiches und ihrer Parallelen	514
16.3.1	<i>rdw</i> und die Schöpfung der Nilflut und Vegetation in Hymnen.....	515

16.3.2	<i>rdw</i> in den Unterweltbüchern	516
16.3.3	<i>rdw</i> in magisch-medizinischen Texten.....	517
16.3.4	<i>rdw</i> im Tempelkontext	519
16.3.5	<i>rdw</i> im Totenbuch des Neuen Reiches und seinen späteren Versionen ..	521
16.4	<i>rdw</i> in spätzeitlichen Quellen	525
16.4.1	Göttliches <i>rdw</i> im „Deltapapyrus“	525
16.4.2	Zum Osirishymnus der Kapelle des Osiris <i>Nb-nḥḥ</i> in Karnak	534
16.4.3	<i>rdw</i> auf ausgewählten spätzeitlichen Kultobjekten	537
16.5	<i>rdw</i> in ptolemäischen und römerzeitlichen Manuskripten.....	538
16.5.1	<i>rdw</i> im Balsamierungsritual	538
16.5.2	<i>rdw</i> im „Buch vom Fayum“	541
16.6	<i>rdw</i> in Inschriften griechisch-römischer Tempel.....	542
16.6.1	<i>rdw</i> als Wasseropfer	542
16.6.2	<i>rdw</i> und vegetative Opfergaben	548
16.6.3	<i>rdw</i> und Speise- bzw. Weinopfer	555
16.6.4	<i>rdw</i> in hymnischen Texten	559
16.6.5	<i>rdw</i> in Kosmogonien	561
16.6.6	<i>rdw</i> innerhalb von Prozessionen	562
16.6.7	<i>rdw</i> und das Darreichen von Augenschminke.....	570
16.6.8	<i>rdw</i> als Aromata und Salbmittel.....	573
16.6.9	<i>rdw</i> in der Sokar-Osiris-Kammer von Dendara	577
16.7	<i>rdw</i> als Leichensekret des Osiris	578
16.7.1	Zum anatomischen Ursprung des <i>rdw</i> des Osiris.....	579
16.7.2	Geographische Bezüge des <i>rdw</i> des Osiris.....	582
16.7.3	Zum Umgang mit dem <i>rdw</i> des Osiris, seinem Schutz und seiner Verwahrung.....	594
16.8	Synthese.....	596
17	Einzeluntersuchungen ausgewählter Quellen	599
17.1	Kosmogonische Abschnitte des P. Salt 825.....	599
17.2	Zur Dekoration der osirianischen Dachkapellen von Dendara.....	611
17.2.1	Blut.....	612
17.2.2	<i>rdw</i>	616
17.2.3	Speichel.....	617
17.2.4	Same	619
17.2.5	Gift	619
17.2.6	Schweiß.....	620
17.2.7	Milch	621
17.2.8	Tränen	621
17.2.9	Schutzgötter von Pharbaitos.....	622
18	Gesamtsynthese.....	627

19 Fazit	635
20 Anhang.....	637
21 Abbildungsverzeichnis.....	643
22 Abkürzungsverzeichnis.....	645
23 Bibliographie	647
24 Wortindex	721
25 Quellenindex.....	749
26 Ägyptischer Wortindex.....	777

Vorwort

Bei dieser Studie handelt es sich um meine im Dezember 2021 an der Philosophischen Fakultät der Eberhard Karls Universität Tübingen erfolgreich verteidigte Dissertation.

Ohne die Unterstützung der Gerda Henkel Stiftung wäre die folgende Untersuchung wohl nicht möglich gewesen, sodass der Gerda Henkel Stiftung an dieser Stelle ein herzlicher Dank für das gewährte Promotionsstipendium, die damit verbundenen Sach- und Reise-mittel sowie für Druckkosten und nicht zuletzt für die Möglichkeit der Vernetzung mit anderen Geisteswissenschaftlern ausgesprochen sei.

Einen Großteil des Verdienstes an dem Zustandekommen dieses Werkes trägt zudem Christian Leitz, der mich nicht nur zur Stipendiumsbewerbung ermunterte, sondern der mir als Gutachter und Betreuer in den letzten drei Jahren zur Seite stand. Darüber hinaus sei ihm für die Aufnahme in Tübingen, die Geduld im Lektüreunterricht, für zahlreiche Ratschläge sowie für stete Kritik gedankt. Ich bin stolz darauf, die „harte Tübinger Schule“ absolviert zu haben.

Großer Dank gebührt ebenso Holger Kockelmann für die Übernahme des Zweitgutachtens und dem damit verbundenen Zeitaufwand. Auch möchte ich Burkhard Backes für sein wohlwollendes Gutachten und die damit verbundenen Mühen herzlich danken.

Für fachliche als auch technische Hilfestellung, Korrekturen und vor allem für seine Geduld und Freundschaft sei Florian Löffler an dieser Stelle ausdrücklich und von ganzem Herzen gedankt. Ein freundschaftlicher Dank sei auch Uta Siffert und ihrem kritischen Blick versichert. Ebenso danke ich Anna Dékány für manch grammatikalische Hilfestellung, Korrekturen sowie für die Bereitstellung von Photographien des Kom Ombo Projektes in Köln, dem hiermit auch mein Dank ausgesprochen sei. Gleiches gilt für das Tempeltexte-Projekt der Heidelberger Akademie der Wissenschaften in Tübingen, dem ich ebenfalls für den Zugriff auf das Photoarchiv an dieser Stelle danken möchte. Ein ganz besonderer Dank richtet sich zudem an Susanne Beck und Marcel Kühnemund, die mir nicht nur mit Korrekturen, sondern stets mit Rat und Tat zur Seite standen. Ferner möchte ich der Photographin Jana Brasil danken, die mir eine ihrer wunderbaren Aufnahmen zur Verfügung stellte. Weiterhin sei den Tübinger Kollegen, Mitstreitern im Doktorandenkolloquium, ehemaligen Kommilitonen und allen weiteren Mitgliedern des Tübinger Institutes sowie jedem, der mir bei der Verwirklichung dieser Arbeit eine Stütze war, an dieser Stelle ein herzlicher Dank ausgesprochen.

Zuletzt gebührt ohne Frage der größte Dank meinen Eltern, die mich stets auf meinem Weg – so holprig er auch sein mag – begleiten und unterstützen und denen ich dies gerne, angefangen mit diesem Werk, tausendfach zurückgeben würde.

Nickenich, den 29. Juni 2022

1 Einleitung

Körperflüssigkeiten und -ausscheidungen göttlicher Wesen nehmen in vielen Religionen eine bedeutende, wenn nicht gar zentrale Rolle ein. So wird im Christentum der Wein liturgisch als Blut Jesu Christi ausgedeutet. Zudem gilt das sogenannte Schweiß Tuch der Veronika, welches der Legende nach das Abbild des Antlitzes Christi tragen soll, bis heute als hochverehrte Reliquie und fand als *Vera icon* Eingang in die christliche Bildwelt. In dieser ist ebenso das Motiv der *Maria lactans*, das wohl der ägyptischen Ikonographie (*Isis lactans*) entlehnt ist, weit verbreitet.¹ Darüber hinaus wohnt dem Glauben nach im hinduistischen Indien nicht nur der Milch des als heilig verehrten Rindes eine reinigende Kraft inne, sondern es dienen auch Dung und Urin des Tieres zur Herstellung von ritueller Reinheit. So können metallene Gefäße, welche eine Verunreinigung durch menschliche Ausscheidungen erfahren haben, nach einer siebentägigen Reinigung in Kuhurin erneut in Ritualen zum Einsatz kommen.² Wie das zweite Buch der Metamorphosen von Ovid weiterhin belegt, verwandelten sich in der griechischen Mythologie die Töchter des Helios in ihrer Trauer in Bäume, aus deren Rinde schließlich die Tränen der Heliaden drangen und folglich in der Sonne zu Bernstein aushärteten.³ Des Weiteren bezeichneten die Azteken Edelmetalle wie Gold und Silber als „Götterkot“ (*teokwitlatl*).⁴ Wie diese Beispiele aufzeigen, integrieren und thematisieren diverse Religionen aus unterschiedlichen Zeiten und verschiedensten Räumen göttliche Körperflüssigkeiten und -ausscheidungen. Ebenso bildet das Alte Ägypten keine Ausnahme. In zahlreichen Quellen lässt es seine Götter und Göttinnen speien und erbrechen sowie Schweiß und Tränen vergießen. Die altägyptischen Gottheiten verfügen über Augen- und Nasensekret, ziehen sich blutende sowie eiternde Wunden zu oder – wie im Fall des Osiris – sterben gar und sondern Leichenflüssigkeit ab.

1.1 Altägyptische Götterkörper und ihre Ausscheidungen

Bildnisse der Körper altägyptischer Gottheiten sind in unzähliger zwei- und dreidimensionaler Form erhalten. Diese zeigen die Götter oft in anthropomorpher Gestalt oder als mit menschlichem Leib und tierischem Kopf ausgestattete Mischwesen. Darüber hinaus finden sich rein tierische Darstellungen von Göttern, die entweder ein bekanntes Tier abbilden oder aber mehrere Tierarten in sich vereinen und beispielsweise als falkenköpfiges Krokodil oder sogar als Kombination aus Reptil, Nilpferd und Löwe auftreten.⁵ Letzterer leiht auch dem Sphinx seinen hockenden oder liegenden Leib, der von einem Menschen-, Falken- oder auch Widderkopf bekrönt sein kann. Gestützt werden die bildlichen Quellen durch textliche

1 Zu den Analogien s. u. a. LANGENER, *Isis lactans – Maria lactans*. S. zu der stillenden Isis Kap. 8.

2 So nach Baudhāyana-Dharmasūtra; vgl. VON LIEVEN, in: SAK 40 (2011), 296.

3 Vgl. HOLZBERG/ZIMMERMANN, *Metamorphosen*, 110f., 364–366.

4 Vgl. DÜRR/THIEL, in: Indiana 9 (1984), 198.

5 S. zu den Körpern von Göttern und ihrer tierischen Gestalt z. B. MEEKS/FAVARD-MEEKS, *Dieux égyptiens*, 84ff. sowie MEEKS, in: MALAMOUD/VERNANT, *Corps des dieux*, 171ff.

Hinterlassenschaften, die auf die Wesenszüge, aber auch auf das Äußere der göttlichen Gestalt eingehen. Handelt es sich dabei um eine tierische Form, so statten sie diese mit Federn oder Fell, einem Schnabel oder mit Giftzähnen aus. Der menschengestaltige Gottesleib wird dabei textlich mit einer Haut aus Gold und einem ehernen oder aus Silber bestehenden, unvergänglichen Skelett versehen, während göttliches Haar als lapislazulifarben beschrieben wird.⁶ Betrachtet man die Flüssigkeiten und Ausscheidungen der Gotteskörper, so entsprechen diese hingegen weitgehend ihrem menschlichen Pendant und folglich fließt auch durch göttliche Adern im Alten Ägypten rotes Blut.⁷ Bedingt durch ihre tierischen Mischformen bzw. Manifestationen wird die Palette der göttlichen Fluide zusätzlich um Sekrete, die für das entsprechende Tier charakteristisch sind, erweitert. So verfügt ein schlangenköpfiger Gott beispielsweise über das Toxin des Reptils. Wie folgende Untersuchung aufzeigt, wohnen den göttlichen Sekreten jedoch schöpferische und/oder destruktive Kräfte inne. Sie dienen ferner als Umschreibung der Herkunft kostbarer Opfergaben, wie z. B. Salben oder Mineralien, sowie lebensspendender Güter – so beispielsweise, wenn göttlicher Speichel als Überschwemmungswasser identifiziert wird oder Erdgott Geb die Felder erbricht.

1.1.1 Zur (Schrift-)Form der Körperflüssigkeiten und -ausscheidungen

Körperflüssigkeiten werden im Ägyptischen häufig anhand ihres beigegebenen Determinativs als (aus-)fließende Substanzen charakterisiert: So wird ihnen oft die Kennzeichnung für Wasser (𐜥), ein ejakulierender Phallus (𐜥), ein tränendes Auge (𐜥) oder ein speiender Mund in Frontal- (𐜥) bzw. Profilansicht (𐜥) beigegeben. Ferner kann auch eine sekretierende Pustel (𐜥) eine Flüssigkeit des Körpers begleiten. Diese ist jedoch ebenso wie ihr ohne Ausfluss gebliebenes Pendant (𐜥) negativ assoziiert, da beide häufig Worte, die einen krankhaften oder unreinen Zustand beschreiben, begleiten.⁸ Weiterhin können Determinative nicht nur auf die flüssige, sondern auch körnige Konsistenz (𐜥) einer körperlichen Ausscheidung verweisen. Ferner identifizieren sie bestimmte Absonderungen, wie z. B. Exkrememente (𐜥), oft sehr eindeutig, während andere Substanzen mit weniger aussagekräftigen Beigaben versehen wurden. Dabei sind insbesondere für die griechisch-römische Zeit die Formen des speienden Mundes (𐜥 bzw. 𐜥) hervorzuheben, die eine Fülle von Flüssigkeiten unabhängig von ihrer Austrittsquelle begleiten.⁹ Wie eine Untersuchung der Verwendung des frontal abgebildeten, speichelnden Mundes (𐜥) als Determinativ innerhalb der Sargtexte zeigt, ist hier bereits ein ähnlicher Gebrauch zu beobachten, der darauf zurückzuführen ist, dass der Terminus *rʿ* nicht nur den Mund, sondern allgemein eine Öffnung bzw. Körperöffnung bezeichnet.¹⁰

Darüber hinaus werden Körperflüssigkeiten und -ausscheidungen oft als Kollektiva wiedergegeben und können somit in pluralischer oder singularischer Form auftreten. Oft beziehen sich metaphorische Ausdrücke für körperliche Absonderungen auf eine charakte-



6 Vgl. MEEKS/FAVARD-MEEKS, *Dieux égyptiens*, 89; vgl. HELCK, in: *LÄ* II, Sp. 816, s. v. Gottesleib. S. zu einer einschlägigen Beschreibung des göttlichen Körpers auch Kap. 15.1.1.

7 So auch MEEKS/FAVARD-MEEKS, *Dieux égyptiens*, 108.

8 S. zu diesem Determinativ sowie einem Verweis auf eine alternative Interpretation Kap. 2, Anm. 3.

9 S. dazu auch Kap. 2 (Einleitung) u. 2.6.

10 S. für die ausführliche Untersuchung Exk. I. Für andere Interpretationen des vielseitig anwendbaren Determinativs des im Profil dargestellten speienden Mundes s. JANSSEN, in: BRADLEY/LEONARD/TOTELIN, *Bodily Fluids in Antiquity*, 143f. sowie AUDOIT, in: CÂRCAMO et al., *Current research 2019*, 143f., die ebenfalls das äußere Erscheinungsbild und die altägyptische Terminologie der Körperflüssigkeiten thematisiert und den Mund samt seines Speichels als „representatives of the ‘body fluids’ category“ auffasst.

ristische Eigenschaft dieser, wie beispielsweise auf ihre Farbe oder ihren Geschmack – wenn Milch z. B. als *ḥḏw/ḥḏt* „Weißes/die Weiße“ oder als *bnjt/bnjw* „die Süße/Süßes“ bezeichnet wird. Weiterhin liegen ideographische Schreibweisen vor. So kann unter anderem der männliche Samen als *mtwt* nur mit dem ejakulierenden Phallus geschrieben werden oder das weinende Auge  steht für das Lexem *rmj* samt seiner Wortverwandten ein, sodass die Interpretation des Ideogramms und somit seine Lesung und Übersetzung kontextabhängig bleiben (für  z. B. als *rmj* „weinen“, *rm(w)t* „(Be-)Weinen; Weinen“ usw.).¹¹

1.1.2 Forschungsstand

„The subject of divine fluids has not yet been fully addressed and would itself make a fascinating booklength study”¹² – so angemerkt von Terence DUQUESNE innerhalb eines bereits im Jahre 2000 publizierten Aufsatzes.¹³ Wie viele vor und nach ihm, befasste auch DUQUESNE sich in dem besagten Artikel hauptsächlich mit einer göttlichen Flüssigkeit, während es an Werken, die sich mehreren Fluiden widmeten, mangelte.¹⁴ Vor allem Untersuchungen der altägyptischen Kosmogonie besprachen in diesem Zusammenhang mehr als nur eine (göttliche) Körperflüssigkeit. So stellte beispielsweise BICKEL unter anderem den göttlichen Samen, Speichel und Schweiß sowie das *rdw* als kreative Substanz heraus.¹⁵ 2009 folgte eine Untersuchung des Körperkonzeptes der Sargtexte, die NYORD vorlegte. In dieser widmete er gleich mehrere Kapitel den dort genannten Körperflüssigkeiten, ihren Funktionen sowie ihrer wechselseitigen Beziehung.¹⁶ 2011 erschien weiterhin ein Artikel, der die Ambiguität der Bewertung körperlicher Ausscheidungen in den Vordergrund stellte. In diesem behandelte VON LIEVEN vor allem Leichensekret, Exkremente sowie Harn, verwies aber zusätzlich auf Tränen, Menstrualblut, Blut sowie Samen und stellte heraus, dass beispielsweise Kot in der Regel textlich negativ bewertet wurde, jedoch als göttlicher Stuhl eine besondere Behandlung erfuhr und als *materia sacra* galt.¹⁷ Mit der ambivalenten Natur der Milch und des Blutes hat sich zudem SPIESER 2014 auseinandergesetzt.¹⁸

In den letzten Jahren befasste sich die Forschung eingehender mit Körperflüssigkeiten toter und lebendiger Leiber und so besprach EATON die in den Pyramidentexten belegte Terminologie der Verwesung und untersuchte in diesem Kontext u. a. *fdt*, *rdw* und *ḥwʒʒt*.¹⁹ „Death and the right Fluids“ war auch das Thema eines Aufsatzes von PEHAL und PREININGER SVOBODOVÁ, der 2018 erschien und sich zur Menstruation, Milch, *rdw* und

11 Für eine ausführliche Besprechung der Terminologie der einzelnen Körperflüssigkeiten s. die Einleitungen der entsprechenden Kapitel.

12 DUQUESNE, in: CCdE 1 (2000), 56.

13 Dabei verweist DUQUESNE u. a. auf die bis zu dem Erscheinen seines Aufsatzes erfolgte Untersuchung von STRICKER, der sich mit der Reproduktion und den ihr zugehörigen Flüssigkeiten auseinandersetzte (vgl. STRICKER, *Geboorte van Horus* II, 87–147). Ferner nennt DUQUESNE das 1920 erschienene Werk von PREISIGE, dass sich mit dem „göttlichen Fluidum“ auseinandersetzt, welches PREISIGE aber als „geistige Sonnenmaterie, die das persönliche Ich des Urgottes darstellt“ definiert (PREISIGE, *Vom göttlichen Fluidum*, 5).

14 Als Beispiele seien hier WESTENDORF, in: ZÄS 92 (1966), 144ff., der das Blut der Isis thematisierte, oder WINKLER, in: GM 211 (2006), 125–139, der sich mit dem *rdw* des Osiris auseinandersetzte, genannt. Weitere Literaturverweise zu der entsprechenden Körperflüssigkeit oder -ausscheidung finden sich innerhalb der jeweiligen Kapitel.

15 Vgl. BICKEL, *Cosmogonie*, 76ff.

16 Vgl. NYORD, *Breathing Flesh*, 321ff. (Kap. 6.2) u. 459ff. (Kap. 9.3).

17 Vgl. VON LIEVEN, in: SAK 40 (2011), 287–300.

18 Vgl. SPIESER, in: *Mél. Dunand*.

19 Vgl. EATON, in: ZÄS 145(1) (2018), 49f. u. 51ff.

Samen äußerte. Dem Prozess des Todes und somit auch den damit einhergehenden Sekreten hat DOBBIN-BENNETT ihre bislang unveröffentlichte Dissertation (2014) gewidmet, auf deren Inhalt ein 2021 erschienener Beitrag einen Ausblick bietet. Dieser behandelt auch die Sekrete, die DOBBIN-BENNETT mit dem Zersetzungsprozess in Verbindung bringt.²⁰

Mit der altägyptischen Wahrnehmung von Körperflüssigkeiten setzten sich ebenso zwei kürzlich erschienene Aufsätze von AUDOIT auseinander.²¹ Ferner luden im September 2019 AUDOIT, MATHIEU und PANAITE zu einem in Montpellier stattfindenden Symposium mit dem Titel *Les fluides corporels en Égypte et au Proche-Orient anciens*. In diesem Rahmen wurde neben zahlreichen Vorträgen auch ein Auszug der vorliegenden Untersuchung vorgestellt. Die von den Gastgebern edierten Akten sollen in Bälde erscheinen und werden unter anderem unterschiedliche Beiträge zu Schweiß, Tränen, Blut und Exkrementen sowie dem hier näher untersuchten *jnf*-Augensekret beinhalten.²²

Eine spezifische Untersuchung göttlicher Körperflüssigkeiten und -ausscheidungen in ihrer Gesamtheit fehlte bisher.²³ Die vorliegende Studie schließt diese fachliche Lücke und folgt damit dem bereits vor mehreren Jahrzehnten geäußerten Appell von DUQUESNE.

1.1.3 Quellen, Fragen und Zielsetzungen der vorliegenden Untersuchung

Das vorliegende Werk beinhaltet eine Zusammenstellung, Analyse und Auswertung der Körperflüssigkeiten und -ausscheidungen der altägyptischen Götter und legt somit das erste Gesamtwerk zu dieser Thematik vor, das alle bekannten göttlichen Fluide samt ihren vielfältigen Funktionen und ihrem Facettenreichtum einschließt. Dabei umfasst die Untersuchung einen Zeitraum von ca. 2500 Jahren, beginnt mit den Pyramidentexten und endet mit den Tempeln und Papyri der griechisch-römischen Zeit, wobei sie hauptsächlich auf hieroglyphischen und hieratischen Quellen basiert. Diese reichen beispielsweise von mythologischen und hymnischen Texten bis hin zu funerärer Literatur, Tempel-, Stelen- und Statueninschriften sowie magisch-medizinischen Manuskripten und sind somit zahl- und variantenreich. Die medizinischen Handschriften sind im Hinblick auf die Tatsache, dass göttliche Körperabsonderungen mit den menschlichen größtenteils identisch sind, von besonderer Bedeutung und bieten Einblick in anatomische, physiologische und pathologische Vorstellungen, die sich auch in der Mythologie des Alten Ägypten niedergeschlagen haben. Ferner beinhalten die folgenden Kapitel nicht nur das altägyptische Wissen über die entsprechenden Körperausscheidungen, sondern stellen diese zudem auch einer modern-medizinischen Definition gegenüber. Darüber hinaus ist die Götterwelt des Alten Ägypten eng mit der Natur verbunden und von exakten Beobachtungen dieser geprägt, auf die die folgende Untersuchung ebenfalls vergleichend eingeht. Weiterhin sind in Kapiteln, die eine

20 S. für die Dissertation DOBBIN-BENNETT, *Rotting in Hell* (unpubliziert). Für den Beitrag s. DOBBIN-BENNETT, in: BRADLEY/LEONARD/TOTELIN, *Bodily Fluids in Antiquity*, 143f. Die darin vorgenommene Zuweisung der Körperflüssigkeiten ist jedoch nicht unumstritten (s. Exk. I, Anm. 226).

21 Vgl. AUDOIT, in: CÂRCAMO et al., *Current research 2019*; vgl. AUDOIT, in: MOUTON, *Flesh and Bones*, 39–67.

22 Der eingereichte Beitrag ist als „*jnf* als göttliches Augensekret“ überschrieben und erscheint als SCHMIDT, in: AUDOIT/MATHIEU/PAITE, *Les fluides corporels* (i. V.).

23 Zu einigen der göttlichen Ausscheidungen äußerten sich wie bereits erwähnt Werke zur altägyptischen Kosmogonie (s. o.). Ferner gehen MEEKS und FAVARD-MEEKS in ihrer Studie des göttlichen Alltags in aller Kürze auf die Körperflüssigkeiten ägyptischer Gottheiten ein (vgl. FAVARD-MEEKS, *Dieux égyptiens*, 108–110). Zur kreativen Kraft göttlicher Fluide s. auch AUDOIT, in: CÂRCAMO et al., *Current research 2019*, 151f. Zu ihrer Ambiguität s. in Kürze CARON, in: POIRON/BOUCHARD/CARON, *Le sacre*, 15–18.